

2010 – ein Rekordjahr

Es kamen viele, sehr viele Pilger nach Rapperswil. 1204 Pilgerinnen und Pilger haben im Berichtsjahr unsere Herberge aufgesucht und bei uns übernachtet. Das sind fast vierhundert mehr als letztes Jahr. Warum sind so viele Pilger zu uns gekommen? Vielleicht weil in Santiago ein Heiliges Jahr gefeiert wurde. Vielleicht weil sich unsere Pilgerherberge bereits nach dem ersten Betriebsjahr einen besonders guten Namen geschaffen hat. Bestimmt aber auch, weil unsere Pilgerherberge ideal liegt. Sie liegt mitten in der Rapperswiler Altstadt und direkt am Weg. Sie liegt am Schwabenweg, aber auch die Pilger vom St. Galler- und vom Appenzellerweg pilgern jetzt häufiger über Rapperswil nach Einsiedeln und weiter. So ist das eingetreten, was wir uns erwünscht haben: Wir sind mit Abstand zur meistbesuchten Pilgerherberge der Schweiz geworden.

Woher kommen und wohin gehen unsere Pilger?

Wer bei uns übernachtet, wird genau registriert. Jeder Pilger muss seinen Pilgerpass vorweisen und uns folgende Daten über sich mitteilen: Name, Nationalität, Anfangs- und Zielort seiner Reise. Mit diesen Daten können wir eine exakte Statistik erstellen. Dieses Jahr haben wir uns die Mühe gemacht, die vorliegenden Angaben unserer Gäste genau auszuwerten:

57,0 %	unserer Gäste kommen aus Deutschland
28,3 %	unserer Gäste kommen aus der Schweiz
10,0 %	unserer Gäste kommen aus Österreich
4,7 %	unserer Gäste kommen aus anderen Ländern (Frankreich, Polen, Ungarn, Finnland, Spanien, Brasilien)
59,0 %	sind auf dem Schwabenweg (von Konstanz her) gepilgert
27,5 %	sind auf dem St. Gallerweg (von Rorschach her) gepilgert
10,5 %	sind auf dem Appenzellerweg (von Rankweil her) gepilgert
3,0 %	sind auf anderen Wegen gepilgert
44,5 %	haben das Ziel Einsiedeln
12,7 %	haben das Ziel Brunnen
7,3 %	haben das Ziel Santiago de Compostela. In absoluten Zahlen sind es 67 Pilger/Innen!
5,6 %	haben das Ziel Genf
25,2 %	haben andere Ziele, z.B. Fribourg oder Le Puy. 7 Pilger gehen nach Rom, einer nach Jerusalem

Bemerkenswert ist:

1. Die Schweiz ist für Ausländer ein sehr attraktives Pilgerland: 71,7 % unserer Gäste stammen aus den umliegenden europäischen Ländern.
2. Wie im Mittelalter erfreut sich der Schwabenweg mit dem Ziel Einsiedeln wieder grosser Beliebtheit.
3. Die grosse Attraktivität der mittelalterlichen Pilgerziele: 67 Pilgerinnen und Pilger sind an einem Stück nach Santiago, 7 Pilger nach Rom und einer bis Jerusalem gepilgert.
4. Die grosse Anzahl Pilger, die durch unser Land pilgert, macht die Schaffung von neuen Pilgerherbergen zunehmend attraktiv: 2010 wurde die Pilgerherberge Heitenried eröffnet, 2011 kommt die Pilgerherberge Brienzwiler dazu. Damit gibt es jetzt sieben offizielle Pilgerherbergen in der Schweiz.

36 freiwillige Helfer (Hospitaleros) betreuen die Pilger

Ohne Hospitaleros kann keine Herberge betrieben werden und die Qualität einer Pilgerherberge steht und fällt mit der Betreuung der Pilger. Es spricht sich rasch herum, wenn eine Herberge aussergewöhnlich gastfreundlich ist, oder eben nicht. Die Rückmeldungen unserer Pilger zeigen, dass unsere Betreuerinnen und Betreuer ausgezeichnete Arbeit leisten. Den 36 freiwilligen Helfern (Hospitaleros und Hospitaleras) der Pilgersaison 2010 gebührt mein allergrösster Dank. Sie sollen hier namentlich erwähnt werden:

Alvarez Miguel / Ammann Christopher / Blarer Cécile / Bucher Christoph, Oswin und Hildegard / Bühler Heidi / Bürgermeister Bernd / Bühler Maggie / Dudler Klärli / Frischknecht Max / Hutter Hans / John Christine / Kaltbrunner Hansueli / Kessler Verena und Peter / Kobler Vreni / Kühne Miriam / Kunz Zita und Bruno / Leumann Uschi / Mesken Heike / Rava Carlo / Rihs Marianne / Rigendinger Ursula / Roggenkemper Werner / Rüttimann Josua / Schär Regula / Schir Janine / Siegenthaler Ursula / Steiner Ana Luisa / Steiner Brigitte / Streit Françoise / Tomamichel Marianne / Vieli Hedwig / Wegmann Ruth

Hospitalerodienst in einer Herberge zu leisten, ist eine dankbare Aufgabe. Es freut uns, dass sich bis jetzt immer wieder neue Leute melden, die diesen Dienst leisten möchten. Wir wollen ganz bewusst die Betreuung der Pilger auf möglichst viele Schultern verteilen. So haben wir die beste Gewähr, dass die Hospitaleros bei ihrem relativ kurzen Einsatz während 5 - 7 Tagen das Beste geben.

Als kleines Zeichen der Dankbarkeit organisiert der Vorstand am Saisonende jeweils ein kleines Hospitalerofest. Dieses Jahr standen der Besuch der Pilgerherberge St. Gallen und ein feines Essen im Restaurant Benedikt in der St. Galler Altstadt auf dem Programm.

Auch die finanzielle Situation unserer Pilgerherberge ist sehr gut

Die Stadt, die Ortsgemeinde, die Evangelische und Katholische Kirchgemeinde Rapperswil-Jona haben sich in sehr verdankenswerter Weise bereit erklärt, als Starthilfe unsere Herberge drei Jahre lang mit einem namhaften Betrag zu unterstützen. Jetzt, bereits nach zwei Betriebsjahren, stehen wir finanziell so gut da, dass wir im dritten Jahr diese Unterstützung nicht mehr nötig haben.

Wir hoffen aber, dass uns die vier Korporationen weiterhin ideell unterstützen und mittragen. Der Wunsch des Vorstandes ist es, die vier Korporationen an der Hauptversammlung 2011 als Kollektivmitglieder in unseren Verein aufnehmen zu können. Zwei Gründe sprechen dafür: Wenn die öffentliche Hand unsere Herberge ideell weiterhin mitträgt, ist das langfristige Bestehen der Herberge wahrscheinlicher. Und ausserdem ist es beste PR für unsere Stadt und unsere Kirchen, wenn wir den Pilgern mitteilen können, dass die politischen und kirchlichen Behörden unserer Stadt die Herberge mittragen.

Ein engagierter Vorstand ist Gold wert

Nur dank den engagierten Vorstandsmitgliedern war es möglich, dass ich mich während der Hochsaison für drei Monate abmelden konnte um selber auf den Pilgerweg zu gehen. **Oswin Bucher** hat mich bestens vertreten und dafür gesorgt, dass in der Pilgerherberge alles rund lief. Wenn der Staubsauger nicht mehr funktionierte oder ein anderes technisches Probleme auftrat, war **Christopher Ammann** sofort zur Stelle. Diese beiden Vorstandsmitglieder und auch die anderen drei, **Christine John, Max Frischknecht** und **Reinhard Stieger** haben mir einen grossen Dienst erwiesen. Ich wusste unterwegs immer, dass alles klappt. Das ist ein gutes Gefühl. Dem Büro Stieger Treuhand AG gehört ebenfalls mein grosser Dank. Es ist heute sehr selten geworden, dass ein Betrieb Arbeitskräfte für gemeinnützige Arbeiten freistellt. Wir sind sehr dankbar, dass **Frau Nelly Eigenmann** unsere Buchhaltung macht.

Wir haben immer gute Gründe dankbar zu sein. 2011 war für mich persönlich und für die Pilgerherberge ein ausserordentlich gutes Jahr. Danke.